



JAHRESBERICHT 2025

Unsere Angebote



www.rettet-das-kind-noe.at

 **RETTETDASKIND**
NIEDERÖSTERREICH

privater, gemeinnütziger Verein, seit 1957, Hauptsitz: Judenau
alle Betreuungsangebote im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe
292 Mitarbeiter:innen (31.12.2025). 20 Standorte

Sozialpädagogische Familienhilfe

Mobile Unterstützung

Beratung und Betreuung von Familien zu Hause, um das Wohl der Kinder zu sichern, von 7 Standorten aus in 18 Bezirken/Magistraten u. darüber hinaus

Betreuung 2025:

insg. 597 Familien,
41.262 geleistete Betreuungsstunden

Außenwohngruppen

Kinder- und Jugendwohnen

10 geräumige Häuser mit Garten an 10 Standorten

Betreuung 2025:

Ø 90 Kinder und Jugendliche, davon
87 in den Außenwohngruppen
3 in Begleiteter Verselbständigung

Wohngruppe airbag

Jugendwohnen

für Jugendliche ab 12 Jahren, in St. Pölten, Wohngruppe sowie Garçonnières für Begleitete Verselbständigung

Betreuung 2025:

Ø 17 Kinder und Jugendliche, davon
8 in der Wohngruppe
9 in Begleiteter Verselbständigung

Jugendintensivbetreuung

Mobile Unterstützung

mobile, individuelle Einzelbetreuung für Jugendliche (12-18 Jahre) von 3 Standorten aus in 9 Bezirken bzw. Magistraten

Betreuung 2025:

insg. 221 Jugendliche,
20.852 geleistete Betreuungsstunden

JuVis Judenau

Kinder- und Jugendwohnen

6 Wohngruppen im Schloss Judenau
1 Jugendwohngruppe in Judenau
Begleitete Verselbständigung in Tulln

Betreuung 2025:

Ø 68 Kinder und Jugendliche, davon
59 in den Wohngruppen
9 in Begleiteter Verselbständigung



Aufnahmen und Abgänge 2025 im Kinder- und Jugendwohnen

Aufnahmen

insgesamt 34 Kinder und Jugendliche

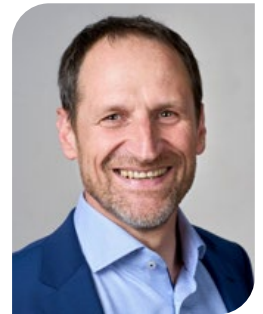
Abgänge

insgesamt 22 Kinder und Jugendliche:
12 in Familie rückgeführt
5 in Selbständigkeit entlassen
5 in andere Einrichtung gewechselt

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Kinder und Jugendliche brauchen mehr als Versorgung – sie brauchen Räume, in denen sie aufblühen, scheitern, wachsen und sich als wirksam erleben dürfen. Diesem Gedanken widmen wir in diesem Jahresbericht besondere Aufmerksamkeit: Was bedeutet es, Lebensfreude zu stärken und Entwicklungschancen zu sichern – und wie gelingt uns das im Alltag? Wir laden Sie ein, in unserem Jahresbericht Antworten darauf zu entdecken: Sie finden darin Einblicke in unsere Arbeit und Gedanken zu dem, was uns antreibt – aus den Wohngruppen sowie der Begleiteten Verselbständigung ebenso wie aus der mobilen Arbeit mit Familien und Jugendlichen in ihrem Lebensumfeld.



Diese Arbeit braucht viele Menschen, die tatkräftig mitgestalten: Ein herzliches Danke unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diese Haltung jeden Tag mit Geduld, Kreativität, Lebensfreude und Interesse an den ihnen anvertrauten Menschen mit Leben füllen. Unser Dank gilt auch unserem ehrenamtlichen Vereinsvorstand, dem Land NÖ sowie allen Unterstützer:innen und Partner:innen von Rettet das Kind NÖ!

Christoph Kaufmann, Vorsitzender

Gerhard Haller, Geschäftsführer

Inhalt

Unsere Angebote	2
Blitzlichter 2025	4-7
Lebensfreude stärken und Entwicklungschancen sichern	8-12
Warum uns das bewegt und wie wir Menschen begleiten	8-9
„Ich weiß, dass jemand für mich da ist.“ (Interview)	10
Lebensfreude stärken mit Unterstützung von Spenden	11
Eltern stärken, um Entwicklungschancen der Kinder zu sichern (Interview)	12
Standorte und Betreuungsgebiete (Karte), Impressum	13
Spenden an Rettet das Kind NÖ	14-15
Das haben Sie bewirkt	14
Wo Sie mit Ihrer Spende besonders helfen können	15
Vorstand, Leitungsteam, Kontakt	16



Nach der Flut

Wir freuen uns, dass wir dank tatkräftiger und finanzieller Unterstützung die erheblichen Schäden beheben konnten, die das Hochwasser im Tullnerfeld im September 2024 im Schloss Judenau, am umgebenden Spielplatz und an unserem Fuhrpark hinterlassen hat.



Therapeutische Unterstützung dank Spenden

Spenden ermöglichen Angebote, die über die öffentliche Finanzierung hinausgehen. So konnte JuVis Judenau 2025 Freizeitaktivitäten, Urlaube sowie tiergestützte Interventionen, heilpädagogisches Voltigieren, Musik- und Kunsttherapie anbieten. In der Kunsttherapie hilft kreatives Gestalten dabei, Gefühle, Gedanken und innere Konflikte auszudrücken, sich selbst besser zu verstehen und Heilungsprozesse anzustoßen.



Magie in der Staatsoper

Den 50. Geburtstag der Außenwohngruppen feierte Rettet das Kind NÖ mit einem besonderen Erlebnis: Rund 90 Kinder und Jugendliche besuchten am 25. August 2025 gemeinsam mit ihren Betreuer:innen eine Zaubershow von Tommy Ten und Amélie van Tass in der Wiener Staatsoper.



Finalisierung unserer Qualitätsstandards

Mit der Erarbeitung des Standards „Bildung“ haben wir einen großen 2019 begonnenen Prozess abgeschlossen. Auf Basis der FICE-Qualitätsstandards (die Rettet das Kind NÖ mitentwickelt hat), haben wir 9 Qualitätsstandards für unsere mobile und stationäre Betreuungsarbeit adaptiert. Die Standards wurden gemeinsam mit unseren Mitarbeiter:innen entwickelt und geben eine gute Orientierung für die pädagogische Arbeit.



Einschulungsphase ist mehr als Einarbeitung

Bei Rettet das Kind NÖ ist sie ein gemeinsamer Prozess des Kennenlernens, Vertrauens und Miteinanders. Wir sehen es als Führungsaufgabe, neuen Kolleg:innen den Einstieg zu erleichtern und Verantwortung für ein gutes Ankommen zu übernehmen. Willkommensstage bieten zudem Einblicke in die Organisation und unsere Betreuungsangebote.



Wertvolle Teamzeit

Für Austausch, Reflexion und Weiterentwicklung schaffen wir bei Rettet das Kind NÖ bewusst Räume außerhalb des Betreuungsalltags – etwa durch Klausuren, Teamtage, Supervisionen und Coachings. So können wir gemeinsam Neues entwickeln, unsere Qualitätsstandards vertiefen und voneinander lernen.



Zur Hilfe verdonnert: unsere Expertise in Buchform

Susanne Glatz-Pleesz und Meinrad Winge haben ihr Wissen aus über 30 Jahren mobiler Familienarbeit in einem beeindruckenden Fachbuch gebündelt, ergänzt mit wertvollen Fallanalysen ihrer Kolleg:innen. Im Oktober stellten sie ihr Werk bei der Fachtagung „3 Jahrzehnte Sozialpädagogische Familienintensivbetreuung“ erstmals einem Fachpublikum vor.



Fortbildungen

Nur gestärkte Menschen können andere stärken, daher unterstützt Rettet das Kind NÖ die persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiter:innen mit einem umfassenden Fortbildungsangebot: 2025 wurden *Wahrnehmende Pädagogik*, *Digitale Sicherheit u. Medienkompetenz*, *Sexualpädagogik*, *PART® (Professionell Handeln in Gewaltsituationen)*, *Neurodeeskalation*, *Gewaltprävention in der Beratung* und *Traumaisensible Beratung* in den Teams oder bereichsübergreifend geschult sowie individuelle Weiterbildungen ermöglicht.



Unser neues Betriebsratsteam

Wir freuen uns, dass sich 2025 wieder Mitarbeiter:innen aller Bereiche zur Wahl gestellt haben und dass unser Betriebsrat neben vielen anderen Aufgaben das Miteinander bei Rettet das Kind NÖ fördert – z.B. durch Unterstützung von Teamaktivitäten und der Teilnahme am Vision Run.



Ein Abschied voller Dankbarkeit – ein Neubeginn voller Zuversicht

Nach 48 Jahren Engagement für Kinder, zuletzt 11 Jahre als Geschäftsführerin von Rettet das Kind NÖ, übergab Monika Franta am 1. Oktober 2025 im Schloss Judenau die Leitung feierlich an Gerhard Haller.



Gemeinsam den Sommer genießen

Ob am See, in den Bergen oder am Meer – jede Wohngruppe von Rettet das Kind NÖ verbringt in den Ferien eine besondere Zeit miteinander. Wir danken allen herzlich, die diese heilsamen Erlebnisse unterstützen!



Unsere Expertise ist gefragt

Bei der FICE-Impulstagung waren Betriebsrätin Elfriede Gravogel und Qualitätsentwickler Ulrich Sommer am Podium mit dabei – mit Botschaften aus der Praxis, was Fachkräfte brauchen, um Kinder und Jugendliche gut zu begleiten. Rettet das Kind NÖ setzt sich für hohe Qualitätsstandards in der Kinder- und Jugendhilfe und für praxisnahe Ausbildungen ein.



Besuch unserer neuen Landesrätin

Im September freuten wir uns über einen Kennenlern-Besuch von Landesrätin Eva Prischl in unserer Zentrale in Judenau.



Ein trauriger Abschied

Alle Menschen, die bei uns arbeiten und leben hinterlassen Spuren. Ganz besonders hat Irene Paumann gewirkt. Sie hat in unseren mobilen Betreuungsangeboten (Jugendintensivbetreuung und Sozialpädagogische Familienhilfe) starke Impulse gesetzt und uns alle mit ihrer Begeisterung und Herzlichkeit bereichert. Viel zu früh verstorben, lebt Irene in unseren Herzen weiter.



Escape the Prison! – Entwicklungsaufgabe Jugend

Lösungsorientiertes Denken fördern und knifflige Aufgaben gemeinsam bewältigen: Die Gruppentermine der Jugendintensivbetreuung (JIB) bieten Jugendlichen die Möglichkeit, sich auszuprobieren, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln und diese anschließend im Einzelsetting zu reflektieren. Diese Kombination stärkt Selbstwirksamkeit und nachhaltige Entwicklung.



Jubiläen mit Sonnenschirm und Weihnachtskeks

Mit einem sommerlichen Tag der offenen Tür und einem adventlichen Zusammenkommen feierten unsere Außenwohngruppen in Traismauer-Stollhofen und Absdorf ihren 25. Geburtstag.



Adventmarkt des Miteinanders

Kinder, Jugendliche und unser Team packen alle gemeinsam an, wenn JuVis Jude-nau das Haus für Eltern, Familien, Wegbegleiter:innen und Menschen aus der Umgebung öffnet.

Lebensfreude stärken - Entwicklungs

Warum uns das bewegt und wie wir Menschen begleiten

Kennen Sie das Gefühl, wenn plötzlich etwas gelingt, das Sie vorher nicht für möglich gehalten haben? Ich erlebe solche Situationen immer wieder und sie überraschen mich jedes Mal aufs Neue. Dieses Gefühl, wenn jemand merkt: Ich kann das. Ich bin gut darin. Mir gelingt etwas. Wenn aus Unsicherheit Gewissheit wird und aus Zögern Mut entsteht. Das ist der Kern dessen, was uns jeden Tag motiviert.

Lebensfreude ist kein Zufall. Sie wächst dort, wo Menschen spüren, dass sie wirksam sind. Wo ein Kind entdeckt, was es mag und was es kann. Wo eine Jugendliche erlebt, dass ihre Anstrengung gesehen wird und jemand sagt: „Das machst du wirklich gut.“ Solche Momente verändern etwas. Sie geben Mut, die nächste Aufgabe anzugehen. Sie lassen mich lächeln. Sie machen aus einem schwierigen Tag einen guten.



**„Lebensfreude ist kein Zufall.
Sie wächst dort, wo Menschen
spüren, dass sie wirksam sind.“**

Gerhard Haller, Geschäftsführer

Deshalb stellen wir die Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt unseres Handelns und mit ihnen ihre Familien. Ob wir Familien und junge Menschen ambulant in ihrem Alltag begleiten oder Kinder und Jugendliche in unseren Wohngruppen unterstützen: Unser Ziel ist es, sie zu stabilisieren und dabei zu begleiten, die eigenen Stärken zu entdecken, die eigenen Freuden zu spüren und den eigenen Weg zu gehen. Für viele der Kinder und Jugendlichen, die wir begleiten, ist genau das alles andere als selbstverständlich. Umso bedeutsamer sind für uns die Momente, in denen wir erleben, dass es gelingt.

Entwicklungschancen: die andere Seite derselben Medaille

Lebensfreude braucht Boden, auf dem sie wachsen kann. Dieser Boden sind Entwicklungschancen. Wir setzen uns bewusst dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen in unserer Begleitung diese Chancen in allen Lebensbereichen vorfinden.

Das beginnt im Kleinen: Kinder und Jugendliche gestalten bei uns ihr eigenes Zimmer aktiv mit. Sie werden dabei unterstützt, vielfältige Sport- und Freizeitaktivitäten zu entdecken und auszupro-

bieren, die ihnen Spaß und Freude machen – in unseren Wohngruppen ebenso wie in Vereinen und Angeboten der Gemeinde. Damit das passende Angebot gefunden werden kann, das für die Verwirklichung der eigenen Interessen das Richtige ist. Unser Verständnis von Entwicklungschancen reicht aber weit darüber hinaus.

Wir meinen damit auch, dass wir uns für die Anliegen der von uns begleiteten Kinder, Jugendlichen und Familien einsetzen: bei unseren Auftraggebern, bei Kooperationspartner:innen, in der Gesellschaft. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sorgsam bei der Auswahl der passenden Schulform für die uns anvertrauten Kinder und unterstützen die Jugendlichen bei der Berufswahl und bei Bewerbungsgesprächen. Sie nehmen an Elternsprechtagen oder Kinder-Eltern-Lehrer:innen-Gesprächen teil, sie besuchen Schulaufführungen, organisieren regelmäßige Familienkontakte und engagieren sich in Vernetzungstreffen auf Gemeinde- oder Bezirksebene.

Entwicklungschancen sichern beinhaltet für uns auch das Bearbeiten von Belastungen und Einschränkungen, die Entwicklungen bislang erschwert oder verhindert haben. Diese müssen erst bewältigt werden, um den nächsten Schritt gehen zu können. Um sich entwickeln zu können, brauchen Kinder daher Personen in ihrem Umfeld, die ihnen belastbare und verlässliche Beziehungen anbieten. Und damit auch die Gelegenheit, korrigierende Beziehungserfahrungen zu machen. Wir hören daher genau hin und achten sensibel darauf, „wo der Schuh drückt“ und stehen verlässlich zur Verfügung. Manchmal sind das nur ganz kleine Anzeichen oder Halbsätze, die uns einen wertvollen Hinweis geben – der für uns hilfreich sein kann, um Entwicklung möglich zu machen. Dazu gehört auch die Suche nach passender therapeutischer Unterstützung – ob Musik-, Ergo- oder Psychotherapie – und die Sicherstellung einer umfassenden gesundheitlichen Versorgung.



Gestärkte Menschen stärken Menschen

Lebensfreude stärken und Entwicklungschancen sichern gilt nicht nur für die Kinder, Jugendlichen und Familien, die wir begleiten. Es gilt ebenso für die Menschen, die täglich mit ihnen arbeiten. Dieser Gedanke ist für mich keine Ergänzung, sondern eine Grundüberzeugung.

Denn nur wer selbst gestärkt ist, kann andere stärken. Deshalb fragen wir uns als Organisation immer wieder: Werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesehen, mit ihren Ideen, ihrer Arbeit, ihrem Engagement? Haben sie Raum, sich auszutauschen, zu reflektieren und voneinander zu lernen? Schaffen wir als Team Momente zum Innehalten und Feiern? Und wie können wir unterstützen und bei unseren Mitarbeiter:innen Entwicklung sichern?

Diese Fragen sind für uns keine Selbstverständlichkeit. Wir sind von ihnen überzeugt. Eine Einrichtung, die Lebensfreude stärken und Entwicklungschancen sichern will, muss dafür sorgen, dass sie in ihrem Inneren lebendig ist: in der Haltung, in der Kultur und im täglichen Miteinander.

» Ich weiß, dass jemand für mich da ist. «

Interview mit Mathilda, 15 Jahre, seit 2022 in JuVis

Mathilda (Name geändert) ist im Alter von 11 Jahren gemeinsam mit ihrem Vater aus der Ukraine nach Österreich geflüchtet. Ihre Mutter war zuvor an Krebs verstorben. Sie konnte damals kein Wort Deutsch. Nach turbulenten Umständen und der Erkenntnis, dass ein gemeinsames Leben mit dem Vater nicht möglich war, kam Mathilda über das Krisenzentrum in Hinterbrühl 2022 in die Mädchenwohngruppe in JuVis.

Mathilda, kannst du dich erinnern, wie du dein Eintreffen in JuVis erlebt hast?

„Zu Beginn habe ich gedacht, oh Gott, so ein großes altes Haus. Mein Herz schlug ganz schnell, Unsicherheit überkam mich. Beim Betreten der Wohngruppe hatte ich dann aber einen tollen Eindruck. Innen war alles modern, gemütlich und schön eingerichtet – ich war beeindruckt!“

Wie ist es dir ergangen, ein Teil der Wohngemeinschaft zu werden?

„Am Anfang war ich etwas ängstlich. Zwei Mädchen kannte ich bereits aus dem Krisenzentrum, das hat es etwas leichter gemacht. Nach ein paar Tagen erlebte ich das Leben in der WG als warm und harmonisch. Ich war froh, einen solchen Ort gefunden zu haben.“

So viele Menschen in deinem Lebensumfeld zu haben – wie hast du das erlebt?

„Die Privatsphäre war teilweise schwierig, da wir uns ein Zimmer teilen. Ich habe versucht, die Angebote für mich zu nutzen und Zeit in mich zu investieren – Schule, Reitunterricht und Gesangsunterricht haben mir viel gegeben. Auch die Gespräche alleine mit den Betreuer:innen habe ich sehr genossen.“

Was hat dich aus deiner Sicht besonders unterstützt?

„Besonders hat mich unterstützt, gehört und gesehen zu werden – zu wissen, da ist jemand, der für mich da ist. Manchmal war dies schwierig, weil die Pädagog:innen meine Eltern ja nicht ersetzen können. Aber ich genieße sowohl die Versorgung als auch das Backup, das ich hier habe.“



Magst du noch einige Gedanken zum Leben in einer Wohngruppe mit uns teilen?

„Sich nicht gleich mitteilen zu wollen, bedeutet keinesfalls Nicht-Vertrauen – ich benötige häufig Rückzug, um Belastungen zu ‚verdauen‘. Die Möglichkeit, sich zurückziehen zu können und trotzdem jederzeit jemanden in der Nähe zu wissen, ist ein wertvoller Lebensschatz. Was ich jedem Kind in JuVis wünschen würde, ist die Intensivbetreuung – eine Person nur für dich zu haben, die dich schützt und eine Stimme im Team für dich einbringt, war für mich eine zweihundertprozentige Unterstützung.“

Möchtest du uns zum Abschluss noch etwas mitgeben?

„Ich würde mir wünschen, auch nach meiner Zeit in JuVis eine Anlaufstelle zu haben, denn hier ist für mich immer ein sicherer Ort. Und ganz wichtig: Wenn ihr Hilfe braucht, fragt danach. Seid nicht leise, schaut öfter in den Spiegel und seht, was euch alles schon gelungen ist!“

Lebensfreude stärken mit Unterstützung von Spenden

Wir begleiten junge Menschen, die belastende oder traumatische Erfahrungen gemacht haben. Umso wichtiger sind unbeschwerte Momente, in denen sie neue Kraft schöpfen können. Dank engagierter Spender:innen können wir besondere Freizeitaktivitäten, Urlaube und therapeutische Angebote wie tiergestützte Interventionen, Reit- und Kunsttherapie ermöglichen.



Katrin Reithmayr, Bernhard Krasser und Birgit Nachförg – päd. Leiter:innen und Bereichsleiterin der Außenwohngruppen

Wenn wir an Urlaub denken, spüren wir sofort ein Gefühl von Freiheit, Spaß und Erholung – weg vom Alltag. Für unsere Kinder und Jugendlichen sind Reisen aber auch mit Unsicherheit verbunden: Sie verlassen Vertrautes, müssen sich auf Neues einlassen und Rücksicht auf viele unterschiedliche Bedürfnisse nehmen. Schließlich sind neun junge Menschen und drei Pädagog:innen rund um die Uhr miteinander unterwegs. Uns ist wichtig, ihnen diese Erfahrungen zu ermöglichen, denn Freizeitaktivitäten, Urlaube und deren Planung eröffnen wertvolle pädagogische Chancen. Kinder und Jugendliche werden partizipativ einbezogen (z.B. in Kinderteams), können mitgestalten, mitbestimmen und übernehmen Verantwortung. Sie erweitern ihren Horizont, gewinnen neue Eindrücke, lernen andere Orte und Lebensweisen kennen.

Traumatische Erfahrungen führen oftmals zu einem Gefühl von Hilflosigkeit und Ohnmacht. Gemeinsame positive Erlebnisse können dem entgegenwirken. Sie stärken das Vertrauen in sich selbst und in andere sowie das emotionale Wohlbefinden.

In der Gruppe erlebte Aktivitäten und Reisen bieten Raum für Freude, Leichtigkeit und Gemeinschaft – abseits des strukturierten Wohngruppenalltags. Dadurch entstehen neue Gelegenheiten für Begegnungen und ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl. Erinnerungen an solche Erlebnisse bleiben lange lebendig. Mit der gemeinsamen Gestaltung von Fotobüchern oder Collagen wird sichtbar gemacht: *Wir haben miteinander etwas Schönes erlebt.*

Urlaubsreisen und gemeinsame Aktivitäten sind damit weit mehr als nur Abwechslung vom Alltag. Sie schaffen positive Erinnerungen, stärken Beziehungen, fördern Entwicklung und eröffnen jungen Menschen neue Perspektiven.

Unvergessliche Erlebnisse: Mithilfe von Spenden können wir vielfältige Urlaube ermöglichen – von Campingaufenthalten und Thermentagen über Städtereisen und Besuchen in Erlebnisparks bis hin zu Skiurlaube, Reisen ans Meer und der Teilnahme an der Friedensflotte Mirno More.



Eltern stärken, um Entwicklungschancen der Kinder zu sichern



Ein Expertinnen-Interview mit Christiana Bernscherer, Mitarbeiterin der Sozialpädagogischen Familienhilfe:

Unsere Arbeit im Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe zielt darauf ab, die Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen zu sichern. Ursprünglich ist dies jedoch Aufgabe der Eltern. Damit sie dieser gerecht werden können, braucht es elterliche Stärke. Doch was bedeutet das konkret in der Praxis?

„Ich betreute eine junge Mutter, die aufgrund ihrer eigenen Geschichte – selbst von der Kinder- und Jugendhilfe betreut, zeitweise auf der Straße lebend und mit zahlreichen weiteren Belastungen – einen tiefen Wunsch hatte, eine kompetente und fürsorgliche Mutter zu sein. In diesem Wunsch lag viel Energie. Gemeinsam haben wir ihn präzisiert und als Zielbild genutzt. So entwickelte sie eine klare Vorstellung davon, wie sie mit ihrem Kind leben möchte – eine zentrale Grundlage für die weitere Arbeit.“

Du kommst meist in Familien, in denen bereits eine Gefährdung vorliegt. Warum sprichst du dennoch von „Stärkung“ statt von Kontrolle oder Korrektur?

„Veränderung gelingt nur, wenn Menschen sich selbst etwas zutrauen. Deshalb ist ein konsequenter Ressourcenblick zentral. In wertschätzenden Gesprächen habe ich sichtbar gemacht, was die Mutter bereits bewältigt hat. Schritt für Schritt veränderte sich so ihr Selbstbild. Diese Prozesse brauchen Zeit, Kontinuität und verlässliche Beziehungen.“

Eltern wollen als ganze Menschen gesehen werden – gleichzeitig steht oft eine Kindeswohlgefährdung im Raum. Wie gelingt dieser Balanceakt?

„Grundlage ist ein klarer Auftrag der zuweisenden Behörde und ein transparenter Umgang damit. Gleichzeitig ist eine wertschätzende Haltung entscheidend. Viele Eltern geraten angesichts der Anforderungen an ihre Grenzen. Wird ihr Lebensweg ernst genommen, entsteht eher die Bereitschaft, auch schwierige Themen anzusprechen. So konnte die Mutter ihren Anteil an problematischen Situationen zunehmend erkennen, ohne sich abgewertet zu fühlen.“

Was braucht es konkret für nachhaltige Veränderung?

„Entscheidend ist ein klares, emotional bedeutsames Ziel. In diesem Fall war es der Wunsch, eine kompetente und fürsorgliche Mutter zu sein. Dieses Zielbild wurde zu Beginn gemeinsam entwickelt und immer wieder aufgegriffen. Ergänzend braucht es konkrete Alltagsschritte, wiederholte Reflexion und die Erfahrung, dass Veränderung möglich ist.“

Empowerment bedeutet oft einen längeren Weg. Warum lohnt sich dieser Aufwand?

„Nachhaltige Veränderung entsteht nicht durch kurzfristige Lösungen, sondern durch eigene Wirksamkeitserfahrungen. Gelingt es, gezielte Impulse zu setzen und Entwicklungsschritte zu begleiten, entsteht Raum für Wachstum. Mit zunehmender Wahrnehmung ihrer Ressourcen veränderten sich das Verhalten der Mutter und die Beziehung zu ihrem Kind – eine zentrale Grundlage für eine positive Entwicklung des Kindes.“

Spenden an Rettet das Kind NÖ

Wir freuen uns über die engagierten Menschen, die unsere Einrichtungen mit viel Einfallsreichtum und Einsatz unterstützen. Privatpersonen, Firmen und Organisationen haben Geld, Sachspenden und Gutscheine gespendet und Kinderwünsche erfüllt.

Das haben Sie bewirkt

Mit Ihrer Unterstützung haben wir 2025 Freizeitaktivitäten, Therapieangebote und Gruppenurlaube finanziert, den Spielplatz der Außenwohngruppe Neulengbach fertiggestellt und Hochwasserschäden behoben.

Im Namen der Kinder bedanken wir uns herzlich!

Mehr über das Engagement unserer Unterstützer:innen und was Sie bewirkt haben, finden Sie auf unserer Website unter Aktuelles - Spendenberichte:

www.rettet-das-kind-noe.at/aktuelles



Danke!



Wo Sie mit Ihrer Spende besonders helfen können:

Neun Kinder brauchen mehr Platz zum Wachsen

Das Einfamilienhaus unserer Außenwohngruppe in Traisen ist mittlerweile zu klein für die aktuellen pädagogischen Bedürfnisse. Mit dem geplanten Umbau möchten wir allen Kindern und Jugendlichen Rückzugsmöglichkeit in Einzelzimmern schaffen.

Ein eigenes Zimmer bedeutet für Kinder, die bereits belastende Erfahrungen gemacht haben, einen sicheren Ort zum Durchatmen, wo sie Erlebtes verarbeiten, sich aus dem lebendigen Alltag der Wohngruppe zurückziehen und neue Kraft sammeln können.

Mit Ihrer Spende schenken Sie Kindern Geborgenheit, Ruhe und Selbstbestimmung:

Kennwort „Umbau AWG Traisen“



Wie Sie uns unterstützen können:

Alles rund um's Spenden finden Sie unter

www.rettet-das-kind-noe.at/spenden

Gerne beantworten wir Ihre Fragen:
T 02274 7844-648, isabella.kuebek@rdk.at
Auch unser Leitungsteam ist gerne für Sie da.



Unser Spendenkonto

ERSTE BANK Tulln:

IBAN: AT34 2011 1222 1358 2425

Spenden an Rettet das Kind NÖ sind steuerlich absetzbar:

www.rettet-das-kind-noe.at/spenden/absetzen

Wir bedanken uns für die Unterstützung:

LICHT INS DUNKEL

Vereinsvorsitzende

Vorsitzender
LAbg. Bgm. Christoph Kaufmann MAS
 Stv. Vorsitzende
LAbg. Dir. Doris Hahn, MEd. MA
 Stv. Vorsitzende
Gertraute Schaufler



Vorstandsmitglieder

Ehrenvorsitzender Helmut Cerwenka
 Bgm. Dir. Franz Dam
 Bgm. Georg Hagl
 STR Beate Hochstrasser
 NR Johann Höfinger
 Ilse Leitner
 BH Mag. Andreas Riemer
 SQM Eva Roßkopf

Ihre Ansprechpersonen im Leitungsteam

Geschäftsführung



gerhard.haller@rdk.at

Qualitätsmanagement



judith.heissenberger@rdk.at

JuVis Judenau



andrea.fleischhacker@rdk.at

Außenwohngruppen (AWG) & Wohngruppe airbag



birgit.nachfoerg@rdk.at

Sozialpäd. Familienhilfe (SFH) & Jugendintensivbetreuung (JIB)



gerhard.haller@rdk.at

Kontakt

Rettet das Kind Niederösterreich:

Schlossplatz 1, 3441 Judenau; T +43 2274 7844-0, info@rdk.at

Spendenkonto:

ERSTE BANK Tulln - IBAN AT34 2011 1222 1358 2425

Bewirb dich jetzt:

jobs.rettet-das-kind-noe.at



www.rettet-das-kind-noe.at